Westfälisches Volksblatt vom 1.11.2012

Der von Kindern gefertigten Klanginstallation im Riemekepark können überraschende Töne entlockt werden. Dem ersten Konzert auf Lithophon und Klangstäben lauschten (vorne von links) Johannes, Noel-Pascal und Chantal sowie (hinten von links) Bildhauer Michael Diwo, Bürgermeister Heinz Paus, Leonie, singende Schmiedin und Konzertantin Dagmar Fischer, Susanne Kirchner (Kulturamt) und Pascal.

Da ist Musik drin

Kinder und Künstler fertigen Klanginstallation für den Riemekepark

Von Julia Queren (Text) und Jörn Hannemann (Foto)

Paderborn (WV). Am Baum hängen Klangrohre und Metallstäbe, in seinem Schatten steht das mächtige Lithophon. Im Riemekepark ist jetzt Musik drin. Eine neue Klanginstallation macht's möglich.

Gefertigt wurden die außergewöhnlichen Instrumente von zwölf Jungen und Mädchen bei einer Aktion des Projektes Kulturrucksack. In den Herbstferien haben sie eine Woche lang im AWO-Familienzentrum mit der singenden Schmiedin Dagmar Fischer und Bildhauer Michael Diwo gearbeitet.

Eine Kostprobe, welch laute und leise, in jedem Fall aber überraschende Töne und Klänge den selbst hergestellten Instrumenten entlockt werden können, gab Dagmar Fischer am Mittwoch bei einer kleinen Feier. In Zukunft können alle Besucher des Riemekeparks ein spontanes Ständchen spielen.

Das Lithophon – einen Tonstein – hat Michael Diwo mit den Kindern gestaltet. Den großen Gasbetonstein zieren nicht nur die Handabdrücke der beteiligten Jungen und Mädchen, sondern auch Blätter, Fische, Eichhörnchen und Enten. »Das sind alles Motive, die die Kinder hier im Riemekepark entdeckt und dann in dem Stein frei- und eingearbeitet haben«, sagt Michael Diwo. Der Gasbetonstein ist das Außengerüst des Lithophons. Darin hängen vier heimische Natursteine an Drahtseilen. »Jeder von ihnen klingt anders«, sagt der Bildhauer.

> »Alle Kinder in der Gegend profitieren davon.«
>
> Susanne Kirchner

Die Klangrohre und -stäbe, die die Kinder mit Dagmar Fischer gefertigt haben, baumeln hoch oben an einem Baum. Mit Seilen, an denen Metallkugeln befestigt sind, können die Park-Besucher musizieren. »Die Kinder haben den Kommunikationsraum Riemekepark mit dieser Klanginstallation bereichert«, findet Bürgermeister Heinz Paus. Er spricht nicht nur den Jungen und Mädchen ein großes Lob aus: »Die beiden Künstler haben es geschafft, sie an Kunst heranzuführen und intensiv für Kultur zu begeistert.« Schließlich sei es nicht selbstverständlich, dass sich Kinder in ihren Ferien einer solchen Aufgabe stellen.

Eben diese Begeisterung bei jungen Menschen frühzeitig zu wecken, ist das Ziel des Projektes Kulturrucksack. »Es dient der Förderung der kulturellen Bildung bei benachteiligten Kindern und Jugendlichen«, sagt Susanne Kirchner vom Kulturamt der Stadt Paderborn, die das Projekt betreut. Bei der neuen Klanginstallation im Riemekepark sieht sie noch einen weiteren positiven Nebeneffekt: »Alle Kinder in der Gegend profitieren davon.«

Kulturrucksack

Paderborn zählt zu den 28 Pilotkommunen, in denen das Projekt Kulturrucksack des Landes NRW seit März durchgeführt wird. Benachteiligte Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 14 Jahren können in sechs Sparten kreativ werden: Kunst, Theater, Medien, Tanz, Literatur und Musik. Der Kulturrucksack in Paderborn wird gemeinsam mit Künstlern, Mediendesignern, Komponisten, Tanz- und Theaterpädagogen auf hohem Niveau entwickelt, denn für Kinder und Jugendliche soll der erste Kontakt mit Kultur Spuren hinterlassen. Schulen und Jugendzentren können sich für die kostenlose Teilnahme an Projekten bewerben. Ansprechpartnerin beim Kulturamt der Stadt Paderborn ist Susanne Kirchner, ☎ 05251/882079.